



Wir sehen die weitere Entwicklung des Jahres 2002 mit großer Zuversicht

Dr. Manfred Fuchs

Vorsitzender des Vorstands
der FUCHS PETROLUB AG
in der Hauptversammlung am 12. Juni 2002



Meine sehr verehrten Damen,
meine Herren!

Um die gute Nachricht vorwegzunehmen: Das Jahr 2001 war für unser Unternehmen – wie auch das Vorjahr – erfolgreich, und der bisherige Verlauf des Jahres 2002 berechtigt zu großer Zuversicht!

Ölpreisentwicklung und Nachfragerückgang haben die vergangenen zwei Jahre jedoch zu einer der schwierigsten Wegstrecken der weltweiten Schmierstoffbranche gemacht. Bei uns stieg im Schmierstoffgeschäft der Materialaufwand je Mengeneinheit in dieser Zeit um über 27%, bei anderen je nach Land, Währungskurs und Geschäftsportfolio teilweise wesentlich mehr.

Die Abwälzung der Rohstoffverteuerungen gestaltete sich im Wettbewerb schwierig und führte für die gesamte Branche zu einer Erosion der Roh- und Bruttomargen. Eine Stabilisierung oder leichte Erholungstendenz setzte hier erst mit Beginn dieses Jahres ein.

Die Folge dieser Marktgegebenheiten waren bei den meisten Wettbewerbern sinkende Gewinne, fallweise Verluste, fortschreitende Konzentration oder gar das Ausscheiden.

Das Jahr 2001 war für unser Unternehmen – wie auch das Vorjahr – erfolgreich.

Wir konnten uns diesem Trend erfolgreich widersetzen:

Umsatz und Warenrohertrag stiegen, Rationalisierungsmaßnahmen und Kostenmanagement griffen, der operative Konzerngewinn wuchs.

Was war der Schlüssel des Erfolgs?

Es waren zu allererst die Menschen in unseren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften in Europa, in Nord- und Lateinamerika, in Nah- und Mittelost, Afrika und Asien-Pazifik sowie in unserer Mannheimer Konzernzentrale. Wir wussten von Anfang an, dass die Marktbedingungen der Jahre 2000 und 2001 zu einer besonderen

Bewährungsprobe würden, stellten uns auf die Dinge ein und sahen, dass schwierige Phasen immer auch Chancen beinhalten. Der Wille zum Erfolg, der Einsatz und der Mannschaftsgeist zahlten sich aus. Daher haben wir die Menschen bei FUCHS in den Mittelpunkt unseres Geschäftsberichts 2001 gestellt.

Ein ebenso wichtiger Erfolgsfaktor waren unsere hohe technische Leistungskraft und unser Innovations-tempo. Wir haben unsere Forschungs- und Entwicklungsausgaben – wie in den Vorjahren – erhöht, beschäftigten in diesem Bereich fast 8% unserer weltweiten Belegschaft, sind auf wichtigen Gebieten globaler Technologieführer, gelten seit über 25 Jahren als Pionier für umweltfreundliche, biologisch abbaubare Produkte und wurden zum Entwicklungspartner von Weltunternehmen der Automobil- und Stahlindustrie sowie des Anlagen- und Maschinenbaus für neue Generationen von Schmierstoffen, Metallbearbeitungsflüssigkeiten und Korrosionsschutzmitteln. Auch an dieser Front wird in den nächsten Jahren

eine deutliche Auslese im Markt stattfinden.

Umsatz und Warenrohertrag stiegen, Rationalisierungs- maßnahmen und Kostenmanagement griffen, der operative Konzerngewinn wuchs.

Von großer Bedeutung ist im Übrigen unsere Spezialisierungsführerschaft. Im Vergleich zum Branchendurchschnitt verfügen wir über den mehr als dreieinhalbfachen Spezialisierungsgrad. Es gibt kein anderes Unternehmen der Welt mit einem vergleichbar breiten, umfassenden und hochspezialisierten Produktprogramm. Und es sind innovative und maßgeschneiderte Lösungen, die wir unseren Kunden von USA bis China und Japan bieten.

Ein Vergleich des Weltmarkts mit dem Absatzportfolio des FUCHS-Konzerns zeigt, dass wir ein Drittel unserer weltweiten Mengen mit Spezialitäten machen, die hier als Höchstleistungsschmierstoffe, Schmierfette, Metallbearbeitungsflüssigkeiten und Korrosionsschutzmittel definiert sind – eine Produktgruppe, die nur 8,8% des Weltmarkts repräsentiert. Auch die Kfz- und Industrieöle zeigen bei FUCHS mit Absatzanteilen von je etwa einem Drittel ein ausgewogenes Produktportfolio. Das ist es, was uns in Verbindung mit unserem breiten und hochwertigen Kundenstamm mit zahllosen großen, mittleren und kleinen Abnehmern in aller Welt in besonderer Weise durch die schwierigen Marktverhältnisse der vergangenen zwei Jahre hindurchhalf.

Und schließlich ist die globale Präsenz ein immer wichtigerer strategischer Erfolgsfaktor geworden. Wir arbeiten mit globalen Geschäftsmodellen und Technologien, mit globalen Kunden und Lieferanten sowie mit multinationaler Führung und Belegschaft. Dabei bestimmen Kunden-

orientierung und Kundennähe die operative Umsetzung.

Mit über 80 operativen Gesellschaften und 50 Werken versorgen wir mehr als 120 Länder, was uns zugleich die Fähigkeit zur Beratung, zum Service, zu Systemangeboten und zu individuellen Lösungen gibt.

All dies hat uns unter den 1.380 Schmierstoffherstellern der Welt in die Spitzengruppe gebracht. Wir liegen in Deutschland auf Platz 3, in Westeuropa auf Platz 5 und in der Welt auf Platz 8. Und unter den etwa 1.200 Unabhängigen, die nicht zu den nationalen und internationalen, vertikal integrierten Mineralölkonzernen gehören, sind wir weltweit mit großem Abstand die Nummer 1. Damit haben wir die erforderliche Unternehmensgröße und die „kritische Masse“, um im globalen Schmierstoffmarkt weiterhin erfolgreich operieren und gute Renditen erwirtschaften zu können.

Doch nun zu den Zahlen unseres Geschäftsjahres 2001!

Wir konnten unseren Konzernumsatz um 38 Mio. € auf 940 Mio. € steigern. Das war ein Anstieg um 4,2%, der gegen den Hintergrund einer im vergangenen Jahr weltweit um 2,4% und in dem für uns relevanten Länder-Mix um 4,5% real gesunkenen Schmierstoffnachfrage zu sehen ist. Wir haben somit Terrain gewonnen.

Wir konnten unseren Konzernumsatz um 38 Mio. € auf 940 Mio. € steigern.

Der größte Teil des Umsatzanstiegs war internes Wachstum. Es trug mit etwa 34 Mio. € bzw. 3,7% bei. Das externe Wachstum, d. h. die Übernahme von Geschäften brachte im vergangenen Jahr Umsatzerlöse von 12 Mio. €, was den Konzernumsatz um 1,4% erhöhte. Dem standen leicht negative Währungsumrechnungseffekte von 8 Mio. € oder 0,9% gegenüber.

Regional entfielen im Jahr 2001 59% des Umsatzes auf unseren Heimatmarkt Europa, und zwar etwa ein Drittel auf Deutschland und zwei Drittel auf das übrige Europa.

Auf Nord- und Lateinamerika entfielen 24% des Umsatzes und hier stehen natürlich die USA als größter Schmierstoffmarkt der Welt im Vordergrund.

Asien-Pazifik und Afrika trugen mit 17% zum Weltumsatz bei, wobei der asiatische Markt, in dem wir mit einer ganzen Reihe von Gesellschaften und Werken sehr gut aufgestellt sind, immer wichtiger wird. Dort liegen nämlich mit China, Japan und Indien drei der sechs größten Schmierstoffmärkte der Welt und bedeutende Wachstumsperspektiven, wenn man an die niedrigen Pro-Kopf-Verbräuche in China und Indien denkt.

Es ist gelungen, die im Jahr 2001 noch andauernde Rohstoffverteuerung abzuwälzen, wozu unser hochwertiges Geschäftsportfolio entscheidend beitrug.

Der Warenrohertrag stieg 2001 um 10,7 Mio € oder 2,6%, der Bruttoertrag des Konzerns um 9,2 Mio € bzw. 2,8%. Es ist also gelungen, die im Jahr 2001 noch andauernde Rohstoffverteuerung abzuwälzen, wozu unser hochwertiges Geschäftsportfolio entscheidend beitrug.

Da sich die Kosten der Forschung und Entwicklung, des Vertriebs und der Verwaltung nur um 1,4% erhöhten, konnte der operative Gewinn des Konzerns im vergangenen Jahr um 9,7% gesteigert werden, während er bei wesentlichen Wettbewerbern teilweise gravierend einbrach.

Bei den Sonderposten gab es unter anderem Belastungen durch erhöhte Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Kundenforderungen, da es weltweit vermehrt zu Insolvenzen

kam. Restrukturierungsmaßnahmen schlugen 2001 mit 2,6 Mio € zu Buch. Gleichzeitig fielen weniger Sondererträge an als im Vorjahr.

Insgesamt ergab sich hierdurch ein leichter Rückgang des Gewinns vor Zinsen und Steuern (EBIT) um 3,3% auf 55 Mio €.

Sehen wir uns hier wieder den Beitrag der drei Weltregionen an.

Insgesamt ergab sich ein leichter Rückgang des Gewinns vor Zinsen und Steuer (EBIT) um 3,3 % auf 55 Mio. €.

Der Konzern ruht ertragsmäßig auf den beiden Säulen Europa einerseits sowie Nord- und Lateinamerika andererseits, wobei der Löwenanteil auf USA entfällt.

Veränderungen gab es im vergangenen Jahr insoweit, als Europa seinen Gewinn vor Zinsen und Steuern um über 11% auf 29,7 Mio € steigern konnte, während Nord- und Lateinamerika sowie Asien-Pazifik und Afrika konjunkturbedingt Rückgänge hinnehmen mussten.

Interessant ist auch ein Vergleich der Weltregionen nach Renditekennziffern.

Die Gewinnmarge vor Zinsen und Steuern ist mit 11,9% vom Umsatz am höchsten in Nord- und Lateinamerika. Es folgen die Region Asien-Pazifik und Afrika mit 5,6% und kurz dahinter die Region Europa mit 5,0%.

Bei der Gesamtkapitalrendite (ROCE), die für den Konzern 2001 12,2% betrug, war die Rangfolge etwas anders. Nord- und Lateinamerika lag zwar auch hier vorn, es folgte dann aber Europa mit 13% vor Asien-Pazifik und Afrika mit 8%.

Der Nettozinsaufwand des Konzerns ist 2001 um 3,1 Mio € auf 19,6 Mio € gestiegen, da ein erhöhtes Geschäftsvolumen sowie die Sach- und Beteiligungsinvestitionen zu finanzieren waren und vermehrt auf langfristige, verbrieftete Finanzierungen umge-

stellt wurde, was dem Konzern erhöhte Sicherheit gibt.

Dadurch blieb der Konzernjahresüberschuss um 12,4% hinter dem Spitzenergebnis des Vorjahres zurück und betrug 16,2 Mio €. Der Gewinn je Aktie belief sich auf 7,46 € vor Abschreibung von Akquisitions-Goodwill bzw. 6,37 € nach dieser. Letzteres lag um 9,9% unter Vorjahr.

Unsere Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände machten im vergangenen Jahr 28,7 Mio € aus und blieben daher um etwa 12% unter Vorjahr. In übernommene Geschäftswerte wurden 17,1 Mio € investiert, was deutlich über Vorjahr lag.

Sehr erfreulich fiel die Kapitalflussrechnung 2001 aus. Wir erzielten nach sämtlichen Investitionen und Akquisitionen einen freien Cashflow von 20,8 Mio. €, so dass wir nach Ausschüttungen von 10,3 Mio. € noch eine Reduktion der Nettofinanzverbindlichkeiten des Konzerns erreichten.

Der Konzernjahresüberschuss blieb um 12,4 % hinter dem Spitzenergebnis des Vorjahres zurück und betrug 16,2 Mio. €.

Unsere Belegschaft, der auch an dieser Stelle unser Dank gilt, umfasste Ende 2001 3.871 Mitarbeiter. Das waren 2,0% weniger als ein Jahr zuvor, so dass die Produktivität weiter gesteigert werden konnte.

Der Gewinnverwendungsvorschlag für das abgelaufene Geschäftsjahr liegt der Hauptversammlung vor. Er lautet auf die Beibehaltung der im vergangenen Jahr erhöhten Bardividenden von 3,87 € je Stammaktie und 4,38 € je Vorzugsaktie.

Wenn Sie diesem Vorschlag zustimmen, kommen diese Bardividenden im Gesamtbetrag von 9,8 Mio € zur Ausschüttung.

Das laufende Geschäftsjahr hat für uns mit einer Reihe bedeutender Er-

eignisse und Entwicklungen begonnen. Der wichtigste Vorgang betrifft unser deutsches Geschäft, da hier DEA im Zuge ihres Zusammengehens mit SHELL zum Jahreswechsel ausscheiden musste. Damit gehört die frühere FUCHS DEA SCHMIERSTOFFE, die jetzt unter FUCHS EUROPE SCHMIERSTOFFE firmiert, wieder zu 100% zum Konzern. Diese größte Einzelgesellschaft unseres Konzerns, die in den letzten Jahren nur mit 50% quotenkonsolidiert war, erwartet im Jahr 2002 mit ihren 520 Beschäftigten einen Umsatz von 240 Mio €. Diese neue Situation eröffnet die Möglichkeit einer verbesserten Konzernintegration.

Das laufende Geschäftsjahr hat für uns mit einer Reihe bedeutender Ereignisse und Entwicklungen begonnen.

Neu ist auch, dass wir zum 1. Januar die FUCHS-Gesellschaften in Mexiko und Russland übernommen haben, an denen wir zuvor nur mit geringen Minderheitsquoten beteiligt waren.

Und neu ist schließlich, dass wir seit Anfang dieses Jahres unsere Rechnungslegung und Berichterstattung auf internationale Rechnungslegungsstandards umgestellt haben, d. h. auf IAS bzw. International Accounting Standards. Wir haben dies in unserem am 31. Mai veröffentlichten Quartalsbericht eingehend erläutert.

Geschäftlich ist das erste Quartal 2002 für uns sehr erfolgreich verlaufen. Der Umsatz stieg um 13,1% auf 265,7 Mio €, der operative Gewinn um 23,4% auf 19,5 Mio € und der Quartalsüberschuss um 35,3% auf 4,6 Mio €. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die in den vergangenen Jahren übernommenen Firmenwerte nach den internationalen Rechnungslegungsstandards (IAS) erstmals in voller Höhe zu Lasten des Gewinns zeitanteilig abgeschrieben wurden. Vor diesen Firmenwertabschreibungen betrug der Quartalsgewinn nach Steuern

7,3 Mio €, ein Anstieg auf vergleichbarer Basis um 21,7%.

Der Quartalsgewinn je Aktie erhöhte sich auf 3,0 € vor bzw. 1,8 € nach Firmenwertabschreibungen.

Sehr gut verlief auch der Monat April.

Der Umsatz stieg im ersten Quartal 2002 um 13,1 % auf 265,7 Mio. €, der operative Gewinn um 23,4 % auf 19,5 Mio. € und der Quartalsüberschuss um 35,3 % auf 4,6 Mio. €.

Mit 96,7 Mio € erzielten wir den höchsten Monatsumsatz unserer Firmengeschichte. Kumuliert lagen wir damit in den ersten vier Monaten um 16,8% über Vorjahr, wobei sich das interne Wachstum erfreulicherweise von 1,5% im ersten Quartal auf 4,1% beschleunigt hat. Der externe Wachstumsbeitrag geht überwiegend auf die Vollkonsolidierung der FUCHS EUROPE SCHMIERSTOFFE und die Erstkonsolidierung der FUCHS-Gesellschaften in Mexiko und Russland zurück.

Wir sehen auch die weitere Entwicklung des Jahres 2002 trotz aller gesamtwirtschaftlichen, währungsmäßigen und sonstigen Unsicherheiten mit großer Zuversicht. Wir werden erstmals einen Umsatz von deutlich über 1 Mrd € erzielen und dabei unseren Konzernjahresüberschuss gegenüber 2001 steigern.

Wichtig erscheint uns auch, dass Vorstand und Aufsichtsrat einen FUCHS-Corporate-Governance-Kodex verabschiedet haben, den wir in diesen Tagen in das Internet einstellen werden. Dieser Kodex bezweckt über die gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen guter und verantwortungsvoller Führung und Kontrolle der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen hinaus die Umsetzung der im Deutschen Corporate-Governance-Kodex niedergeleg-

ten Pflichten, Empfehlungen und Anregungen. Wir wollen damit national und international anerkannten Standards Rechnung tragen und so das Vertrauen der Aktionäre, der Geschäftspartner, der Mitarbeiter und der allgemeinen Öffentlichkeit fördern.

Die Organe und die Mitarbeiter unserer Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen sind dem FUCHS-Corporate-Governance-Kodex verpflichtet. Unsere Corporate-Governance-Grundsätze werden regelmäßig vor dem Hintergrund neuer Erfahrungen und gesetzlicher Vorgaben sowie fortentwickelter nationaler wie internationaler Standards überprüft und gegebenenfalls angepasst. Wir werden erstmals im Geschäftsbericht 2002 und dann jährlich eine Entsprechenserklärung abgeben. Im Vorgriff hierauf beinhaltet der Geschäftsbericht 2001 die Feststellung, dass die Gesellschaft in den wesentlichen Punkten dem Deutschen Corporate-Governance-Kodex schon bisher entspricht.

Vorstand und Aufsichtsrat haben einen FUCHS-Corporate-Governance-Kodex verabschiedet, den wir in diesen Tagen in das Internet einstellen werden.

Lassen Sie mich zum Schluss noch einige Ausführungen zu unserer Aktionärsstruktur und zu unseren Aktienkursen machen.

Wir haben eine neue Aktionärserhebung durchgeführt, die den Umfang und die Struktur des Aktionariats per Januar 2002 zeigt und in unserem Geschäftsbericht dargelegt ist. Hiernach hat sich die Zahl unserer Aktionäre seit 1998 um 2,3% auf 8.082 erhöht.

Erfreulich ist, dass ausländische Aktionäre mit 10,4% am Kapital beteiligt sind, wobei bei derartigen Erhebungen bekanntlich nur die bei Auslandsfilialen deutscher Banken gehaltenen Wertschriftendepots er-

fasst werden können, so dass insgesamt wohl eher mit einem Auslandsanteil von etwa 15% zu rechnen ist. Von den 10,4% entfallen übrigens 82% auf die schweizerischen Aktionäre der FUCHS PETROLUB AG.

Die Zahl der privaten Anleger stieg in den vergangenen Jahren kontinuierlich. Hielten sie 1995 nur erst 21% unserer Aktien, so waren es 1998 26% und bei der jetzigen Aktionärs-erhebung 40%. Damit läßt sich sicher feststellen, dass die FUCHS-Aktien ein ausgesprochener Titel für substanz- und renditeorientierte Privatanleger geworden sind; sie sind heute die mit Abstand größte Aktionärsgruppe unserer Gesellschaft.

Wir finden als mit Abstand größter und global operierender „Unabhängiger“ in vielen Teilen der Welt zunehmend die Sympathie und Präferenz großer Kunden.

Mit etwa 29% folgen die institutionellen Anleger und mit etwa 25% die Familie Fuchs, die sich im Wesentlichen auf die Stammaktien konzentriert hat und so etwa 49% der Stimmen bzw. in Verbindung mit zwei Stimmrechtsbindungsverträgen etwa 62% der Stimmen repräsentiert.

Wir halten die Struktur unseres Aktienkapitals sowie unseres Aktionariats für außerordentlich bedeutungsvoll, um die Unabhängigkeit des Unternehmens im Interesse unserer besonderen Stellung im Markt, aber auch im Interesse unserer Aktionäre und Mitarbeiter nachhaltig zu gewährleisten. Von dieser Unabhängigkeit hängen unsere Fokussierung, unsere Markt- und Kundennähe sowie unsere Flexibilität und Schlagkraft entscheidend ab und daraus werden auch in der Zukunft Wachstum, gute Renditen und Aktionärswert resultieren. Nachdem Schmierstoffunternehmen wie CASTROL, PENNZOIL-QUAKER STATE und andere ihre

Unabhängigkeit verloren haben, finden wir als mit Abstand größter und global operierender „Unabhängiger“ in vielen Teilen der Welt zunehmend die Sympathie und Präferenz großer Kunden, und diesen Vorteil sollten wir auch künftig nutzen.

Unsere Aktienkurse haben sich im Jahr 2001 gut entwickelt.

Die Stämme legten um etwa 11% und die Vorzüge um etwa 10% zu, während alle übrigen, maßgeblichen deutschen Börsenindices mehr oder

weniger stark zurückgingen. Auch im laufenden Jahr sind insbesondere unsere Vorzugsaktien weiter gestiegen.

Gleichwohl halten wir die FUCHS-Aktien für fundamental unterbewertet, denn die Kurs-Gewinn-Verhältnisse liegen deutlich unter der vergleichbaren Spezialitätenchemie, die Dividendenrenditen aber weit über Durchschnitt. Im Übrigen sind die Aktien voll mit Substanz unterlegt. Insbesondere die sehr gute Geschäfts-

und Ergebnisentwicklung des ersten Quartals und der positive Ausblick für den weiteren Verlauf des Jahres 2002 dürften den FUCHS-Aktien weiteres Kurspotential geben.

Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen in unser Unternehmen und sind überzeugt, Ihre Erwartungen an die Zukunft des Konzerns und – wenn die allgemeine Börsenentwicklung dies honorieren wird – die der FUCHS-Aktien erfüllen zu können.

